



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 171. Ratssitzung vom 24. November 2021

### Gemeinsame Behandlung der Geschäfte GR Nrn. 2021/215 und 2021/428

#### 4635. 2021/215

##### Weisung vom 26.05.2021:

##### Immobilien Stadt Zürich, Schulanlage Lavater, Neubau Doppelsporthalle und Anpassung Einfachsporthalle für die Betreuung, Objektkredit

Antrag des Stadtrats

Zuhanden der Gemeinde:

Für den Neubau einer Doppelsporthalle und die Anpassung der Einfachsporthalle für die Betreuung auf der Schulanlage Lavater wird ein Objektkredit von Fr. 34 300 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung der Kostenschätzung (Preisstand: 1. April 2020) und der Bauausführung.

Gemeinsame Wortmeldungen zu den Geschäften GR Nrn. 2021/215 und 2021/428.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferent Weisung / Begründung  
Begleitpostulat GR Nr. 2021/428:

**Dr. Balz Bürgisser (Grüne):** *Johann Caspar Lavater lebte im 18. Jahrhundert. Er war Theologe, Philosoph und Schriftsteller sowie Pfarrer in Zürich. Nach ihm ist die Schulanlage im Quartier Enge benannt. Sie besteht aus einem Schulhaus, einer kleinen Sporthalle und einem Pausenplatz. Sie wurde im Jahr 1897 nach Plänen des Architekten Gustav Gull, dem Stadtbaumeister von Zürich, erstellt. Das Schulhaus und die Sporthalle sind im Inventar der kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekte aufgeführt. Es ist ein relativ kleines Schulhaus, in dem acht Sekundarklassen unterrichtet werden. Sowohl das Schulhaus als auch die dazugehörige Sporthalle sind instandsetzungsbedürftig. Die Sandsteinfassade ist in einem desolaten Zustand. Die gebäudetechnischen Anlagen – wie Heizungen, Lüftung, Sanitär- und Elektroanlagen – müssen erneuert werden. Die Fenster, die zu 60 Prozent noch original und nicht isoliert sind, müssen ersetzt werden. Im ursprünglichen Projekt war eine Instandsetzung des Schulhauses Lavater und der Sporthalle vorgesehen. Im Sommer 2018 stoppte die Stadt diesen Planungsprozess, weil sie realisierte, dass die Schülerzahlen im ganzen Schulkreis Uto und insbesondere im Quartier Enge sowohl auf der Primar- als auch auf der Sekundarstufe steigen. Darum braucht es mehr Raum für Unterricht sowie für Verpflegung und Betreuung. Entsprechend steigt auch der Bedarf an Sporthallen. Wie reagierte die Stadt auf diese Entwicklung? Sie liess eine unterirdische Schulraumerweiterung für den Sportunterricht und damit zusammenhängend eine Umnutzung der bestehenden Sporthalle als Verpflegungs-*



und Betreuungsraum prüfen. So werden vier Schulzimmer für zusätzliche Sekundarklassen frei. Ein Ersatzneubau anstelle der alten Sporthalle kommt nicht in Frage, weil die Halle gemäss einem denkmalpflegerischen Gutachten ein integraler Teil der historisch wertvollen Schulanlage ist. Diese Fakten und Ideen wurden im vorliegenden Projekt berücksichtigt. Ich beschreibe das Bauprojekt in sechs Punkten. Der erste Punkt ist die umfassende Instandsetzung des Schulhauses, insbesondere der denkmalgeschützten Sandsteinfassaden. Im Rahmen der Instandsetzung werden auch betriebliche Optimierungen im Schulhaus realisiert, beispielsweise mit pädagogisch sinnvollen Gruppenräumen in den Korridoren. Zweitens wird die kleine Sporthalle instandgesetzt und zu einem Verpflegungsgebäude mit Regenerierküche umgebaut. So wird Raum für Verpflegung und Betreuung geschaffen und zugleich wird der Raum von der Schule als Mehrzwecksaal genutzt. Drittens wird unterirdisch eine neue Doppelsporthalle mit dazugehörigen Nebenräumen gebaut. Die Halle wird durch zwei Zugänge erschlossen und steht ausserhalb der Schulzeiten den Sportvereinen zur Verfügung. Viertens errichtet und betreibt das Elektrizitätswerk (ewz) eine Photovoltaik-Anlage auf dem Flachdach des Schulhauses. Fünftens werden die Freiräume auf dem Schulareal so gestaltet, dass sie einen Beitrag zur Hitzeminderung und zur Biodiversität leisten. Das ist auf einen Antrag der Grünen zurückzuführen. Beispielsweise werden zusätzliche Bäume gepflanzt und der neue Allwetterplatz wird mit einem sickerfähigen Belag ausgestattet. Sechstens wird die Schulanlage Lavater gesamtheitlich hindernisfrei erschlossen, beispielsweise mit einem neuen Lift, der bis ins Dachgeschoss führt. Die Bauarbeiten können nicht bei laufendem Schulbetrieb stattfinden, darum sind Provisorien nötig. Als Standort der Container ist die Wiese auf dem Schulareal Falletsche-Leimbach vorgesehen. Die Volksabstimmung über den Objektkredit ist für Frühling 2022 vorgesehen, der Baustart im Sommer 2022. Der Bezug des Schulhauses und des Verpflegungsgebäudes wird, wenn alles rund läuft, im Sommer 2024 stattfinden. Die neue Doppelsporthalle wird Ende 2024 zur Verfügung stehen. Die Erstellungskosten belaufen sich auf 47,83 Millionen Franken, einschliesslich Reserven sind Gesamtausgaben von 57,4 Millionen Franken erforderlich. Davon bewilligt der Stadtrat in eigener Kompetenz gebundene Ausgaben von 23,1 Millionen Franken für die Instandsetzung des Schulhauses und für die Provisorien während der Bauzeit. Für die Erstellung der Doppelsporthalle und für die Anpassung der bestehenden Sporthalle für Verpflegung und Betreuung werden 34,3 Millionen Franken eingesetzt. Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, diese 34,3 Millionen Franken zu bewilligen. Beim Begleitpostulat geht es um zwei benachbarte Schulen im Quartier Enge. Im August 2024 wird die Primarschule Gabler eine Tagesschule. Die Sanierung der Sekundarschule Lavater wird dann abgeschlossen sein. Eine neue Mensa wird in der alten Turnhalle Lavater eröffnet. Ab August 2024 werden dort die Mittelstufen-Schülerinnen und -Schüler der Schule Gabler verpflegt. Aus diesen Gründen werden über Mittag zirka 150 Kinder die Seestrasse auf dem Hin- und dem Rückweg überqueren – und zwar auf dem Fussgängerstreifen bei der Tramhaltestelle «Museum Rietberg». Wenn Sie an dieser Stelle bereits einmal die Strasse überqueren wollten, kennen Sie die ungemütliche Situation: Die Seestrasse wird dicht befahren. Die Autos brausen mit Tempo 50 auf den Fussgängerstreifen bei der Tramhaltestelle zu. Weil es sich um eine Kaphaltestelle handelt, wird der Verkehr bei der Einfahrt eines Trams der Linie 7 temporär beruhigt. Allerdings wird das Überqueren der Strasse nicht einfacher, wenn ein Tram einfährt. Zudem



besteht auf dem Trottoir Mischverkehr. Die Velos fahren hinter den Rücken der Menschen, die am Fussgängerstreifen warten, durch. Das ist insgesamt eine ungemütliche Situation für die Erwachsenen und eine beängstigende, gefährliche Situation für die Kinder. In der Verkehrssicherheitspolitik sollte die Sicherheit der Kinder das oberste Gebot sein. Darum fordern wir im Postulat, die Fussgängersicherheit an diesem Übergang mit zweckmässigen Massnahmen zu erhöhen. Spätestens im August 2024 mit der Eröffnung der neuen Mensa Lavater sollten die Massnahmen umgesetzt sein.

Ablehnung Begleitpostulat GR Nr. 2021/428:

**Stefan Urech (SVP):** Am Grundanliegen des Postulats ist nichts auszusetzen. Die Erhöhung der Sicherheit für die Fussgängerinnen und Fussgänger ist auch der SVP ein Anliegen. Es gibt jedoch ein grosses Aber: Der Stadtrat kann nicht zaubern. Es ist nicht klar, was erstellt werden soll, um die Sicherheit zu erhöhen. Ihr wisst es wahrscheinlich selbst nicht, da sonst in der Begründung ein Vorschlag festgehalten wäre. An diesem Übergang befindet sich eine Mittelinsel, auf der man warten kann, wenn es Gegenverkehr hat. Es ist eine Kaphaltestelle. Hinten brausen Velos vorbei. Es ist einer der Orte in Zürich, wo Velo, Auto, Tram und Fussgänger auf kleinem Raum aneinander vorbeikommen müssen. Es hat keinen Platz für eine Unter- oder Überführung. Ich weiss nicht, ob man mehr machen kann oder ob man mit dieser Situation leben muss. So dramatisch, wie es Dr. Balz Bürgisser (Grüne) beschrieb, erlebe ich die Situation nicht: An einer Strasse, wo Trams mit hoher Frequenz fahren, erlebt man nicht oft, dass ein Auto mit Tempo 50 auf die Kaphaltestelle zufährt. Grundsätzlich unterstützen wird das Anliegen. Weil wir aber nicht glauben, dass der Stadtrat zaubern kann, lehnen wir das Postulat ab.

Weitere Wortmeldungen:

**Maya Kägi Götz (SP):** Auch ich konnte die von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) beschriebene Situation in Augenschein nehmen und teile seine Einschätzung. Ich kann die ablehnende Haltung schwer nachvollziehen. Es ist nicht unser Auftrag, fertige Lösungen vorzuschlagen; in diesem Sinne glauben wir an die Zauberkraft des Stadtrats. Die Situation an diesem Übergang nochmals unter die Lupe zu nehmen, ist aus unserer Sicht sinnvoll. Dass die Sicherheit von Fussgängerinnen und vor allem auch von Schülerinnen und Schülern optimiert wird, bleibt im Interesse von uns allen.

**Martin Bürki (FDP):** Zum Begleitpostulat will ich zwei Punkte erwähnen. Der erste ist die Ratseffizienz. Als Gemeinderat hat man die Möglichkeit, dem zuständigen Stadtrat eine E-Mail zu schreiben, ob er die Situation an einem Ort, der gefährlich erscheint, genauer betrachten könnte. Für neue Signalisierungen ist das Polizeidepartement zuständig, das von STR Karin Rykart geführt wird; ihr kann das Anliegen direkt vorgebracht werden. Zweitens fahre ich jeden Tag mit dem Velo an dieser Stelle vorbei. Ich habe noch nie eine schwierige Situation festgestellt. Natürlich muss man als Velofahrer bei jeder Mischfläche abbremesen. Alle zwei Wochen fahre ich dort mit dem Auto vorbei und auch als geübter Autofahrer hat man nie die Möglichkeit, mit Tempo 50 zu fahren. Das Postulat ist für die Galerie, man kann das effizienter und besser lösen. Auch im Zeichen der Ratseffizienz bitte ich, das Postulat abzulehnen.



4 / 5

### Schlussabstimmung

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Präsident Stefan Urech (SVP), Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Natalie Eberle (AL), Simone Hofer Frei (GLP), Christina Horisberger (SP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Ursula Näf (SP), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne), Shaibal Roy (GLP)  
Abwesend: Roger Bartholdi (SVP)

Abstimmung gemäss Art. 43<sup>bis</sup> Abs. 2 Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 110 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Zuhanden der Gemeinde:

Für den Neubau einer Doppelsporthalle und die Anpassung der Einfachsporthalle für die Betreuung auf der Schulanlage Lavater wird ein Objektkredit von Fr. 34 300 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung der Kostenschätzung (Preisstand: 1. April 2020) und der Bauausführung.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 1. Dezember 2021 gemäss Art. 10 der Gemeindeordnung

#### **4636. 2021/428**

**Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Maya Kägi Götz (SP) vom 03.11.2021: Erhöhung der Fussverkehrssicherheit beim Übergang über die Seestrasse bei der Tramhaltestelle Museum Rietberg**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2021/215, Beschluss-Nr. 4635/2021.

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4557/2021).

Stefan Urech (SVP) begründet den von Stephan Iten (SVP) namens der SVP-Fraktion am 17. November 2021 gestellten Ablehnungsantrag.



5 / 5

Das Postulat wird mit 67 gegen 42 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat